

Karl Peter Wiegand

7850 Lörrach, 05.05.83  
Herrn Dr. Hölles und Herrn Dr. Storck  
und mir zur Hilfe, Herrn Dr. Storck  
auf die katholische Lehre hinzuführen!

Herr Dr. Günter Storck !

Im Januar 1982, nachdem in der Neujahrsnacht meine Frau mich heimlich verlassen hatte und zu Lauth in dessen Haus gezogen war und bis März Zimmer an Zimmer mit ihm gewohnt hat, habe ich Sie um Hilfe gebeten. Sie haben es widerwillig angenommen, weil Sie mit Lauth und seiner Gruppe "Una-Voce-Maria-e.V." zerstritten waren. Sie hatten bei Lauth zunächst auch keinen Erfolg. Nachdem meine Frau am 3. März ihre Möbel in Lörrach abgeholt hatte, um sie in eine Wohnung in der Nähe Lauths zu verbringen, nachdem sie gleich anschließend mit Lauth drei Wochen Ferien im Hotel "Meranerhof" in Meran gemacht hatte und nachdem Lauth bei der Rückkehr aus Meran den Erzbischof Thuk in seiner Gruppe aufgenommen fand und die Gruppe ihn nicht mehr akzeptierte, hatte Lauth Sie, wie Sie mir am Telefon berichteten, einbestellt, um über die Ehe und über die kirchliche Situation zu sprechen. Sie haben sich dann offensichtlich versöhnt. In dieser Zeit fand der Umzug Ihres Priesterseminars von Feldafing nach Oberköllnbach in das Schloßgut des orthodoxen Erzbischofs Boris Rothemund statt. Erzbischof Boris ist meiner Familie seit 1971 bekannt. Ich hatte fortan keinen Kontakt mehr mit Ihnen, da Sie mir Ihre Adresse nicht mitgeteilt hatten. Im Juni haben Sie mir über einen Priester beleidigende Mitteilungen gemacht, die ich dem Gericht Gottes anheimstelle. Im September hieß es, Herr Lauriers, persönlicher Freund Lauth's, wolle Sie zum Bischof weihen; es kam aber nicht dazu. In dieser Zeit wurde mir mitgeteilt, Herr Lauriers habe erklärt, ich sei ein Nervenbündel und deshalb könne eine Frau nicht mit mir zusammenleben. Ich suche bis heute vergeblich in der Glaubenslehre nach einer Begründung für diese Ansicht.

Dies zur Vorgeschichte. Ich verlange nun von Ihnen eine Erklärung für folgende Äußerungen und das darauf beruhende Verhalten meiner Frau:

Im Oktober war mein Sohn in Lörrach und hat mir unter Zeugen gesagt: Pater Storck hat gesagt, der Hauptzweck der Ehe bestehe in der Erzeugung von Nachwuchs. Da die Mutter zwei Kinder hat und jetzt durch die Unterleibsoperation unfruchtbar ist, falle dieser Hauptzweck in der Ehe weg und Mutter sei jetzt frei, Sie könne jetzt ihr eigenes Leben gestalten. Du hast nach Pater Storck kein Recht auf Zusammenleben mit der Mutter. Und wenn Du noch Geschlechtsverkehr mit der Mutter verlangst, ist das eine Schweinerei!

Diese Äußerungen sind unter mehreren Zeugen abgegeben worden! Wenn Sie, Herr Dr. Storck, diese Auffassung vertreten, steht sie diametral zu Ihren Keuschheits-Katechesen in den SAKA-Mitteilungen. Diese Auffassung wäre allenfalls aus der Fichte-Philosophie zu erklären, wonach das eigene Gewissen die höchste Richtschnur des Handelns ist. Dann könnte man gewiß alle Risiken reflektieren, dann wäre Ehebruch keine schwere Sünde, dann wäre auch Liebe zu einer Frau, die in Not geraten wäre, und zwar Liebe in jeder Form, der höchste christliche Liebesdienst. Aber wir glauben doch, daß der dreifaltige Gott über unserem Gewissen steht.

Vom Rechtsanwalt meiner Frau erhielt ich, datiert vom 22. März 83, folgende Mitteilungen: "Die Klägerin ist vom Beklagten nur weggezogen, weil das Zusammenleben mit ihm durch sein Verhalten unmöglich geworden war. Die Klägerin betreibt nicht die Scheidung der Ehe und will dies auch in Zukunft nicht tun. Die Klägerin hält es vielmehr für möglich, daß die Eheleute eines wohl ferner liegenden Tages wieder zusammen leben können." Keine Erklärung, was ich denn eigentlich verbrochen habe. Im Januar 82 hieß es von diesem Anwalt, meine Frau habe "meine Dominanz nicht mehr ertragen". Des-

weiteren

weiteren heißt es beim Anwalt: "Wenn Frau Wiegand, was angesichts ihres schlechten Gesundheitszustandes dringend erforderlich ist, gelegentlich ein paar Tage Ferien machen kann, so wird ihr dies von großzügigen Freunden finanziert". Welcher Hohn! Bisher war es nur Freund Lauth, der 1982 drei Wochen mit ihr in Meran war, an Pfingsten drei Wochen am Comer-See im Luxus-Hotel, im August/September vier Wochen im Hotel "Maloja-Kulm" in Maloja/Engadin. Das ist nicht lache: gelegentlich ein paar Tage Ferien! Von großzügigen Freunden finanziert! Das ist sakramentale Ehe, pfui und Schande und Gottes Strafgericht über Alle, die das billigen! Lesen wir die nächsten Sätze, die der Anwalt schreibt: "Man könnte eigentlich erwarten, daß diese Tatsache bei Herrn Wiegand Einsicht und Umkehr vom bisherigen Weg auslösen würde; statt dessen hält es Herr Wiegand für nötig, diese Tatsache zum Anlaß des Versuchs zu nehmen, den Unterhalt seiner Ehefrau zu kürzen". Ist das katholisch, Herr Dr. Storck! Können Sie es rechtfertigen, daß solch ein Leben geführt wird? Meine Frau hat mich in den finanziellen Ruin getrieben; ich mußte im März 3.800.- DM Steuer - dreitausendacht-hundertMark - für Januar bis März nachzahlen, weil ich durch das Verhalten von Frau und Sohn umklassifiziert worden war und hatte nur 600.- DM für März zur Verfügung; deshalb hatte ich ihr im März kein Geld schicken können mit der Folge, daß am 5. Mai Prozeß in in Lörrach ist! Und noch ein Satz des Anwalts im gleichen Schreiben: "Frau Wiegand steht nach wie vor zu ihrem Ehegelöbnis, was nach der Meinung des Unterzeichners angesichts der eingetretenen Situation außerordentlich bewundernswert ist". Wahnsinn!

Ich lebe seit dem 1. Januar 82 total einsam, ausgespien wie Eiter. Meine Frau und meine Kinder haben den alten Kreis völlig aufgegeben. Sogar zu ihren Eltern und zu ihren Geschwistern, selbst zu ihrer Schwägerin, mit der sie sich stets gut vertragen hatte, hat sie den Kontakt abgebrochen. Dafür lebt sie mit Lauth zusammen und geht mit ihm auf Reisen; der Heilige Geist wird gewiß nicht deren Reisebegleiter sein. Was bedeutet da noch Ehesakrament! Was bedeuten da Ihre Keuschheits-Katechsen! Am Ehegelöbnis festhalten, sich Ferien von großzügigen Freunden finanzieren zu lassen, mit Lauth zusammenleben und dann seelisch von Herrn Pater Dr. Storck betreut werden, welch ein herrliches Leben!

Herr Dr. Storck, Sie sollten doch den C.I.C. genau kennen! Vielleicht haben Sie auch den Jone! Schlagen Sie doch mal die Seiten 612 ff auf! Darf also eine Frau ihren Ehemann allein lassen? Ja, und wann darf sie sich trennen? Lesen Sie mal Seite 620! Eigenmächtige Trennung nur erlaubt bei sicherer Begründung: ich habe, als mir meine Frau im März 81 erklärte, sie liebe mich nicht mehr, das ganze Jahr über sie unentwegt für Alles, was ich ihr jemals in der Ehe Böses angetan habe, gebrochen und kniefällig um Vergebung gebeten: ihr Verhalten wurde dadurch nur noch stolzer und härter! Hochw. Herrn Pfr. Leutenegger, der mich bis zu seinem Tode betreut hat, hat sie nur unklare Gründe genannt, wie lästerliches Fluchen, Verunehrung von Heiligenbildchen und dergleichen wahrheitswidrige Motive mehr. Niemand ist schlau geworden aus meiner Frau, niemand kennt sich bei ihr aus. Auch mein Freund Roland von der Moessel, der im Herbst mit seiner Frau in München war, kam kopfschüttelnd zurück: keine Ahnung, was sie wirklich will. So kann es nur die ehebrecherische Zuneigung zu einem fremden Mann sein, was sie fortgetrieben hat, psychologische Gesetzmäßigkeit!

Sie, Herr Dr. Storck, sind informiert, Sie haben Kontakt zu Lauth und zu meiner Familie! Sie tolerieren die ehebrecherische Trennung und das Zusammensein mit Lauth! Sie haben nicht die Befugnisses des Ortsordinarius nach C.I.C. und es hat auch noch nie eine kirchliche Untersuchung stattgefunden! Sie machen sich daher vor Gott mitschuldig an der skandalösen und glaubenswidrigen Situation. Es geht hier nicht nur um eine "simple Ehe", sondern um Wahrheit des Sakramentes! Ich fordere Sie im Namen Jesu und Mariä auf, als Priester zu wirken und nach dem wahren katholischen Glauben zu handeln!

*P. Wiegand*